



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 22. August.

Bekanntmachungen.

Die Saalschleufe bei Neuschau wird vom 15. bis 30. September e. und diejenige bei Beuditz vom 24. August bis 1. September e. für die Schifffahrt gesperrt werden.
Merseburg, den 20. August 1874.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Programm

zur Feier des Erinnerungs-Dankfestes
am 2. September 1874.

- 1) Am 1. September Abends 6 Uhr Glockengeläute. — Böllerschüssen. — Abends 7 Uhr Zapfenstreich durch den Krieger- und Landwehr-Verein, die Bürgerschützen.
- 2) Am 2. September früh 6 Uhr Reveille durch dieselben Vereine. — Böllerschüssen.
- 3) Früh 7 Uhr Glockengeläute.
- 4) Um 10 Uhr Vormittags Festgottesdienst in der Domkirche. Es werden die Schüler des Dom-Gymnasiums und die obere Knabenklasse der städtischen Schulen, die Fahnen voran, in die Kirche geführt.

Die Vereine begeben sich mit ihren Fahnen in Zügen nach der Kirche.

In der Kirche werden folgende Lieder gesungen; vor der Rede Nr. 419.:

- 1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele: das ist mein Begehren;
Kommet zu Haus!
Psalter und Harfe, wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!
- 2) Lobe den Herrn, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlers Fittigen sicher geführt,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspüret?
- 3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet,
In viel Noth,
Hat nicht der gnädige Gott,
Ueber dir Flügel gebreitet.
- 4) Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

und nach der Rede Nr. 419. Vers 5.:

- 5) Lobe den Herrn, was in mir ist, lobe den Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen?
Er ist dein Licht:
Seele, vergiß es ja nicht!
Lobende schließe mit Amen!
- 5) Unmittelbar nach der Kirche Festzug nach dem Marktplatz. Die Domschüler und die in die Kirche geführten Klassen der Bürgerschulen eröffnen den Zug; hinter ihnen folgen die Collegien und Beamten — welche zur Theilnahme an der ganzen Festfeier hierdurch freundlichst eingeladen werden —; dann reihen sich die Vereine an in der Ordnung, wie sie durch die Herren Leutenant Gesty und Stadtverordneten Fahlberg resp. vereinbart und bestimmt werden wird. — Nach der Aufstellung auf dem Markte Gesang einiger patriotischer Lieder; — Hoch auf den Kaiser, worauf das Lied: „Nun danket alle Gott“ unter dem Geläute der Glocken der Magimi-Kirche gesungen wird.

- 6) Nachmittags von 4 bis 8 Uhr öffentliches Concert auf der Funkenburg. — Feuerwerk.
- 7) die Bewohner Merseburgs werden ersucht, die Straßen der Stadt durch Flaggen recht festlich zu schmücken.
- 8) Feierlichkeiten in den Schulen werden durch die Herren Rectoren angeordnet.

Merseburg, den 19. August 1874.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung. Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg, welche in zwei Reviere eingetheilt ist, soll auf den sechs-jährigen Zeitraum vom 1. Juni 1875 bis dahin 1881 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den 7. September d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaunt. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem großen Saale des neuen Rathhauses einzufinden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können auch in unserem Stadtsecretariate eingesehen werden.

Merseburg, den 21. August 1874.

Der Magistrat.

Der auf den 2. September e. fallende Wochenmarkt wird wegen der Sedanfeier auf **Dienstag den 1. d. M. verlegt.**
Merseburg, den 19. August 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Feld-Verpachtung.

Folgende dem Schiffseigner und Dekonom Schummer zu Keuschberg gehörigen, in Keuschberger, Porditzer und Lennewitzer Flur belegenen Acker:

- 1) ein Planstück von 4 Morgen 90 Ruthen in der Obermark, Nr. 49. der Karte,
- 2) 4 Morgen aus dem Planstück Nr. 69. der Karte, dem sogenannten Quersstück,
- 3) 7 Morgen 52 Ruthen aus dem Planstück Nr. 95. der Karte, in der Gobbula-Mark,
- 4) 7 Morgen 85 Ruthen aus dem Planstück Nr. 18. der Karte, am Gradirhause in der Porditz-Mark,
- 5) 26 Morgen 105 Ruthen, Planstück Nr. 16. der Karte in der Porditz-Mark,
- 6) eine Parzelle von 3 Morgen in Lennewitzer Flur,

sollen durch den unterzeichneten Rechtsanwalt **Sonnabend den 29. August 1874. von Vormittags 9 Uhr ab, in einzelnen Parzellen von je 1 Morgen oder in ganzen Mähen** auf die Zeit vom 1. October 1874 bis 1. October 1880, also auf 6 Jahre, an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch ebenso wie die über die zu verpachtenden Acker angefertigte Karte vor dem Termine in meinem Bureau eingesehen werden.

Als Versammlungsort ist der **Deckert'sche Gasthof in Keuschberg** bestimmt.

Lützen, den 18. August 1874.

Der Rechtsanwalt und Notar **Sickel.**

500 Thlr. werden auf sichere Hypothek p. 1. October e. oder 1. Januar f. zu 5 % Zinsen zu leihen gesucht.

Offerten bittet man unter **D. W. 10.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Posthausbau zu Merseburg.

Die Anlieferung und Aufstellung von 11,307 Kilogramm **schmiedeeisernes einfaches Gitter** als Umfriedigung des hiesigen Posthofes soll im Wege öffentlicher Submission dem Mindestfordernden übertragen werden.

Offerten sind bis zum 15. September an den Unterzeichneten einzusenden und können im Bureau desselben die Bedingungen eingesehen werden.
Der Bauinspector **Danner.**

Die **Anlieferung** der zur Ausfüllung der Gewölbe und Balkenfache erforderlichen **200 Kubikmeter Kies oder Sand** soll im Ganzen oder Einzelnen an die Mindestfordernden übergeben werden.

Offerten werden bis zum 28. August entgegengenommen.
Der Bauinspector **Danner.**

Die Concurssmasse

des Schuhmachermeisters **Haring** hier, bestehend in verschiedenen Sorten **Herren- & Damenstiefeln, Schuhen** u. s. w. lasse ich **in dessen Laden Oelgrube Nr. 6.**

von morgen ab freihändig zu **festen Tarpreisen** verkaufen.
Merseburg, den 21. August 1874.

Der gerichtliche Verwalter der Haring'schen Concurssmasse
Veckolt sen.

Freiwilliger Häuserverkauf in Merseburg.

Die uns zugehörigen, früher **Reilschen Häuser**, als:

- das in gutem Bauzustande befindliche, in hies. Vorwerke unter Nr. 15. gelegene Wohnhaus mit 3 Stuben, 4 Kammern, großem Keller, Hof und Gärten, und
- das in der kurzen Straße unter Nr. 1. gelegene Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Hof und Keller.

sollen **Mittwoch den 2. September c., Vormittags 10 Uhr, in der Restauration des Herrn Tiemann** in hiesiger Schmalestraße **meißbietend mit $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Anzahlung** verkauft werden, wozu wir Kaufsüchtige hiermit einladen.

Merseburg, den 6. August 1874.

Die Defonom **G. Glas'schen** Eheleute.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung in Schaffstädt.

Der in der Mitte der Stadt und an den Hauptstraßen gelegene **Gasthof zur grünen Tanne** in Schaffstädt, besteh. in 5 heizb. Stuben, Tanzsaal, Regelbahn, Stallung und allem sonst. Zubehör, soll **Montag den 31. August c., Nachmittags 3 Uhr, im gedacht. Grundstück selbst** meißbietend unter ganz günstigen Bedingungen mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft event. auch verpachtet werden, wozu ich Kauf- oder Pachtlustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 10. August 1874.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Haus- und Feld-Verkauf.

Ertheilungshalber sind wir gesonnen, ein in Geusa unter Nr. 17. belegenes Wohnhaus nebst Zubehör und circa 20 Morgen Feld im Ganzen oder auch im Einzelnen meißbietend zu verkaufen, wozu wir einen Termin auf den **29. August, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Geusa** anberaunt haben.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Die **Kohl'schen Erben.**

Auction.

Mittwoch den 26. d. M., Morgens von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, versteigere ich im großen Saale auf dem Kathäcker hier meißbietend gegen gleich baare Zahlung die in meinem Rückkaufgeschäft verfallenen Pfänder.

Max Thiele.

12 — 15 Stück Orkost-Fässer zum Gurteneinlegen sind zu verkaufen bei

Frau Hohndorf,
Neumarkt 50.

Eine große Partie Gurkenfässer in verschiedenen Dimensionen stehen zum Verkauf bei

F. Horn, Böttchermstr.

Ein kleineres Logis in der Nähe des Marktes nebst Mitbenutzung des Gartens ist mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Näheres zu erfragen **Schmalestraße Nr. 3.**

Eine Familien-Wohnung ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zwei geräumige Zimmer und eine Kammer unten, nach der Straße hinaus, sind vom 1. October an zu vermieten **Unterbreitestraße Nr. 15.**

Ein Laden ist preiswerth zum 1. October zu vermieten in der **Stadt-Apothek.**

Ein Hausgrundstück, in Merseburg gelegen, im Preise bis zu 6,000 Thlrn. wird zu kaufen gesucht; Offerten werden erbeten unter **L. E. 16.** in der Expedition d. Bl.

Neue Erfindung.

Der von Herrn **Dr. Simon** aus der Chemischen Fabrik Altona zu Altona erfundene **wasserdichte**

Universal-Leder-Conservateur

besitzt die Eigenschaft, jede neue Lederorte jahrelang in neuähnlichem Zustande zu erhalten, sowie altes, hartes, selbst schon für den Gebrauch verloren gegebenes wieder weich und geschmeidig und zur ferneren Benutzung brauchbar zu machen.

Aleinige Niederlage für Merseburg und Umgegend bei

Jul. Mehne,

Schuhwaarenlager Rittersstr. 1.

Von den rühmlichst bekannten Timpe-schen Kraftgries,

Kindernahrungsmittel ersten Ranges, halten stets Lager in Packeten 8 u. 4 Sgr. **Gustav Elbe** in Merseburg. **H. F. Langenberg** in Lauchstädt. **F. Wendrich** in Schkeuditz.

Offerte.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfehle alle Arten **Bausteine, Steinmearbeiten** und **Grabdenkmäler** in solider Ausführung zu billigsten Preisen und sind Proben und Preiscurante bei Herrn **Heuschkel** hier jederzeit zu haben.

Auch ist daselbst eine Niederlage von ganz vorzüglichen **Schleifsteinen, Trögen, Platten, Stufen, Schock- oder Doppelsteinen** u. c. errichtet.

Nebra, den 5. August 1874.

N. Süttich.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mich zum Verkauf genannter Artikel bestens zu empfehlen.

C. Heuschkel,
Heuschkel's Berg.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fach-schule

für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. —

Aufnahme: 15. October. Vorunterricht frei.

50⁰/₀ Carbonsäure

verkauft wie in den früheren Jahren
à Pfd. 1 Sgr. 6 Pf., à Liter 3 Sgr.
die **Stadt-Apothek.**



Restaurant „zur Börse.“

Neue Sendung:

extra ff. Schwedater und **Baierisch** von vorzüglichster Qualität

à **Seidel 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.**

und stets **nur vom Eis!** als

Flaschenbiere

sind beide Sorten höchst geeignet und verkaufe ich

Schwedater pro 1 Thlr. 24 Flaschen.

Baierisch „ 1 „ 24 „

Berliner Tivoli „ 1 „ 20 „

do. do. **Export** „ 1 „ 18 „

Kösemer Weissbier „ 1 „ 30 „

Merseburger Bitterbier „ 1 „ 13/1 „

Alles exel. Glas.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schulze
„zur Börse.“

Für 40 Thaler nach Amerika.

National-Dampfschiffs-Compagnie
von Stettin nach New-York jeden Mittwoch.

C. Messing, Berlin, Französische Str. 28.
Stettin, Grüne Schanze 1. a.

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig

beginnt den nächsten Wintercurus am 5. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 30. September entgegen.

Diejenigen, welche die Schule zum ersten Male besuchen, haben bei der Anmeldung 1) ein Taufzeugniss, 2) ein Zeugniss des Lehrmeisters und 3) das letzte Schulzeugniss beizubringen, sowie sich am 2. October früh 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung von mindestens zwei Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur eine von mindestens einem Halbjahre erforderlich. Prospecte gratis. Die Direction.

Bei allen Hals- und Brustübeln ist der L. W. Egers'sche Fenchelhonig*) das richtigste Mittel. Hier ein neuer Beweis:

Seit längeren Jahren leide ich, sobald der Winter eintritt, an einem bösen Halsübel, verbunden mit starkem Husten. Im vorigen Winter wurde ich so hart mitgenommen, daß ich mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Ich ließ mir bei Herrn Preußner am Markt hier von dem Fenchelhonig des Herrn L. W. Egers aus Breslau holen*) — und siehe da, das Uebel legte sich und nach Gebrauch mehrerer Flaschen verschwand es gänzlich, so daß ich mich jetzt als Mann von 61 Jahren der besten Gesundheit erfreue.

Barmen, den 22. März 1874.

Schild, Polizei-Commissair z. D.

*) Verkaufsstelle nur allein bei Max Thiele in Merseburg, Hofmarkt, Heinrich Neßler in Schaffstädt und Moritz Kathe in Mücheln.

Desinfectionspulver & Carbolsäure empfehle zu den billigsten Preisen. Julius Thomas.

„Anerkennung und Wiederbestellung!“

sind die untrüglichen Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch die vielen Anerkennungs-schreiben an den Erfinder des rühmlichst bekannten

R. F. Daubitz'schen Wagenbitter*)

Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, die demselben täglich zugehen und im Comtoir, Neuenburgerstr. 28., zur Ansicht ausliegen.

*) Zu haben bei Max Thiele am Hofmarkt.



August Vogel,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Neusellerhausen b. Leipzig,

empfeilt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt Dampfdreschmaschinen gegen mäßige Vergütung zum Lohndreschen und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath Berger in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bitter.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath Berger die Freundlichkeit.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Merseburg Herrn Conditor C. F. Sperl, in Lützen Herrn Ad. Sack, in Schkeuditz Herrn Kaufmann Wendrich.

Tivoli-Theater zu Merseburg.

Sonntag den 23. August 1874. Zum ersten Male (neu!):

Ein Attentat auf Bismarck, Genrebild in 1 Act von Throda; vorher: Junge Männer und alte Weiber, Lustspiel in 2 Acten von Theod. Apel.

Montag den 24. August 1874. 3. ersten Male: Narcis, Schauspiel in 5 Acten von A. G. Brachvogel.

Dienstag den 25. August 1874. Zum Benefiz für Frä. Agnes Mack. Zum 1. Male: Mozart, Künstler-Lebensbild von A. Wohlmutz.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube mir ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll

Agnes Mack.

Meinen werthen Gästen hiermit zur Nachricht, daß ich mich jetzt mit einer Brauerei in Verbindung setze, und von heute ab das Glas ff. Lagerbier wieder mit 1 Sgr. 3 Pf. verkaufe.

A. Brandin, Restaurateur,
Breitestraße.

Casino.

Sonntag den 23. August von Abends 7 1/2 Uhr ab Flügeltänzchen, wozu freundlichst einladet D. Brode.

Gasthof zur alten Post.

Heute Abend Salzknochen.

Augarten.

Sonntag Nachmittag Hähnchen- und Stollenauskegeln, von Abends 7 Uhr ab Tanzmusik. C. Wehlan.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 22. d. M. von Abends 7 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig; hierzu ladet ganz ergebenst ein b. D.

Nicht zu übersehen.

Gottshalks Restauration empfiehlt ein Töpfchen ff. Lagerbier immer noch wie früher für 1 Sgr. 3 Pf., ff. Cigarren à Stück 4, 5 und 6 Pf., echten Nordhäuser Brantwein u. andere Liqueure.

25,600 Abonnenten

hat das „**Berliner Tageblatt**“ nebst „**MF**“ und „**Sonntagsblatt**“ sich nunmehr erworben und da jedes abonnierte Exemplar doch **mindestens** von 4 Personen gelesen wird, so besitzt das „**Berliner Tageblatt**“ **unstreitig mehr als 100 Tausend Leser.**

Dieser enorme Leserkreis bürgt für den gediegenen Inhalt der Zeitung und liefert den Beweis, daß das „**Berliner Tageblatt**“ allen gerechten Anforderungen, die man an eine in der Reichshauptstadt erscheinende politische und Lokal-Zeitung stellen kann, vollkommen entspricht.

Im Monat **September** bringt das Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ die neueste Novelle des berühmten

Wilkie Collins:

„**Das Traumweib**“.

Der Abonnementspreis für das „**Berliner Tageblatt**“ nebst illustriertem, humoristisch-satirischem Wochenblatt „**MF**“ und dem durch seinen wertvollen Unterhaltungsstoff so sehr beliebten „**Berliner Sonntagsblatt**“ beträgt

nur **17½ Sgr. monatlich**

für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision.

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das „**Berliner Tageblatt**“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil: Populäre, freisinnige Leitartikel, Politische Tages- und Wochenchau, Reichhaltige politische Nachrichten, Ausführl. Kammer-Verhandlungen.

b. Lokaler Theil: Communales, Lokal-Nachrichten, Gerichtszeitung, Vereins-Nachrichten, Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im stenographischen Auszuge).

c. Handels-Zeitung: Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börsenberichte, **Completer Courszettel**, Ziehungslisten der wichtigsten Looserechten, Viehmarkt.

d. Feuilletonistischer Theil: Romane und Novellen berühmter Autoren, Reisebriefe, Schilderungen, Die beliebtesten Sonntags-Flaubereien von Siegmund Haber &c.

e. Vermischtes: Provinz, Original-Correspondenzen, Theater, Kunst und Wissenschaft, Hauswirtschaft, Ernennungen, Concurß-Nachrichten, Vollständige **Ziehungslisten der Preuß. Klassen-Lotterie**, Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentl. Verkehrs.

f. Im besonderen Sonntagsblatte: interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Hauswirtschaft und Gewerbe &c. &c.

Rischgarten.

Sonnabend den 22. d. M.

Militair-Concert,

gegeben vom Musikcorps des 4. Thür. Inf. Regts. Nr. 72. unter Leitung seines Musikmeisters Gieppner.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Großes Extra-Militair-Concert

auf der **Funkenburg**

Sonntag den 23. August Nachmittags 3½ Uhr, gegeben vom Musikcorps des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Gieppner.

Entrée 3 Sgr.

G. Brandin.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

FRANKLEBEN.

Den 23. d. M. **Militair-Concert**, gegeben vom Hornisten-Corps des 4. Thür. Infanterie-Reg. Nr. 72. aus Torgau. Anfang 7½ Uhr. Nach dem Concert **Ball.**

Programm an der Kasse. Hierzu ladet ergebenst ein

A. Pfeil.

(Hierzu eine Beilage.)

Hospital-Garten.

Sonnabend den 22. d. Abends **Salzknochen.**

Rössen.

Zum **Erntedankfest** und Tanzmusik Sonntag den 23. August ladet freundlichst ein **F. Köfer.**

Göhlitzsch.

Sonntag den 23. August ladet zum **Erntefest** freundlichst ein **Chr. Brenner.**

Zum Erntefest in Trebnitz

Sonntag den 23. August ladet freundlichst ein

Wittwe **Köde.**



Ein fein zugerittener schöner **Blauschimmel**, auch für leichten Zug passend, soll Sonntag den 23. August im **Hôtel de Marx** in **Burg-Liebena** ausgekelt werden. Die Bahn ist **Waimorbahn**. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

B. Marr.

für **Merseburg** und Umgegend wird von der **ältesten, seit 1786** in Deutschland eingeführten **besündigten Feuer-versicherungs-Anstalt** ein solider, hängiger Agent gesucht. Reflectanten, denen es darum zu thun ist, sich durch Einführung dieser alten bewährten Anstalt eine Rente zu erwerben, welche 10—12 % einbringt, belieben sich an die General-Agentur **Sermann Wenning** in **Erfurt** zu wenden. (5531.)

Fabrikanten und Kaufleute

können gegen mässige Interessen Capitalien von 500 bis 5000 Pfd. Sterl. erhalten. Auch werden achtbaren Häusern **Blanco-Credite** eröffnet. Briefe franco an **W. C. 16 Gould square London E. C.**

Frauen und junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik von **Heinrich Steckner Söhne.**

Eine Aufwartung wird für die Vormittagsstunden gesucht **Dammstraße Nr. 14.**

Ein Mädchen von außerhalb, welches sieben Jahre in einer Stelle ist, wünscht zum 1. October eine Stelle als Hausmädchen; zu erfragen **Kreuzstraße Nr. 2.**

Ein junges, anständiges Mädchen findet sofort oder zum 1. October Stellung in dem Strumpf- und Posamentenwaarengeschäft von **A. Hensdel** (Delgrube) in **Merseburg.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutausseigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate von Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debé, Dr. Ux, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, Prinz Jfenstein, Premier-Minister von Mendonoff-Vouly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,970. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfschmerz und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustschmerz und Nerven-zerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlonis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Signo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen &c.

Nahrung als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Blechbüchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 27 Sgr. — Revalescière Chocolatés für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry u. Co. in Berlin W., 178. Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depôts: Merseburg: **Stadt-Apothek**, Halle: **Albin Henge**, Leipzig: **Theob. Wisgmann**, Köthen: **Engel**, Linden-Johannis- und Marien-Apothek.

Borsdorfs Restauration.

Sonnabend den 22. von Abends 7 Uhr ab Salzknochen. Bier auf Eis à Seidel 1 Sgr. 3 Pf.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht pr. 1. October oder später Frau Marie Pefolt.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht Schmalestraße Nr. 4.

Sofort oder zum 1. September c. wird ein junges Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Unterbreitstraße 6.

Gesucht wird zum 1. October d. J. eine unabhängige, ältere Frau zur Wartung eines kleinen Kindes und zu leichter Hausarbeit; Anfrage Vorwerk 1.

Ein junges Mädchen oder eine ältere Frau wird gesucht, um ein Kind zu warten und im Häuslichen etwas beizustehen Neumarkt Nr. 50. bei Frau Hohndorf.

Verloren wurde am vergangenen Montag vom Dom bis auf den Bahnhof, die Schulstraße entlang, ein Cigarrenetui von braunem Leder mit dem Namen des Eigentümers; Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei C. J. Schwatal, Orgelbaumstr.

Eine grüntüchne Knabenmütze ist bei Krebs's Restauration verloren worden; abzugeben Hoffscherei. Wucherer.

5 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir die Person, welche mir von meiner Parzelle Nr. 35. im Gotthardtschee Gras gestohlen hat, so nachweist, daß ich dieselbe vor Gericht belangen kann.

Moritz Kurth, Gotthardtsstraße Nr. 7.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis (23. August) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Pastor Heinelen.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. Jahr.

Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl für die Stadt-Gemeinde in der Domkirche. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung.

Neumarktskirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

(Eingefandt.)

Merseburg, den 19. August. Wie wir erfahren, wird die **Seban-Feier** in diesem Jahre hierorts ganz besonders festlich begangen werden. Der auf den 2. September fallende Wobdenmarkt wird auf den vorübergehenden Tag verlegt werden und schon am Vorabend die Glockengeläute, Zapfenreich, Böllerschüsse statt haben. Der Reveille am Sebantage selbst soll ein allgemeiner Gottesdienst in der Domkirche, diesem ein solenner Festzug folgen, an welchem sich voraussichtlich die Behörden, die Vereine zc. beteiligen. Auf dem Marktplatz, wohin sich der Zug unter Vortritt der dazu bestimmten Knabenklassen vom Ständehause aus bewegen soll, werden patriotische Lieder gesungen, das Hoch auf unsern geliebten Kaiser und König ausgebracht und zu dem „Nun danket alle Gott“ mit den Glocken geläutet werden.

Für den Nachmittag ist ein Concert auf der Funkenburg, zum Schluß ebendasselbst Feuerwerk in Aussicht genommen.

Haben wir nöthig, auf die Bedeutung des Tages, an welchem vor nunmehr vier Jahren der Grundstein zum deutschen Reiche gelegt wurde, hinzuweisen? — Ihr Werkleute Merseburgs, die ihr, sei es mit dem wuchtigen Hammer, sei es als Helden der Feder eure Existenz fördert, ruhet einmal, laßt und theilhaftig euch an der Festfreude! Es gilt einer idealen Sache — die Liebe zu Kaiser und Reich zu bekunden.

Bei dem hiesigen Post-Amte soll es fast täglich vorkommen, daß Correspondenzkarten ohne Adresse aufgegeben werden. Erst heute wurden von einem Briefträger diesfällige Nachforschungen angestellt, eine Mühe, wozu die Post-Verwaltung nicht die geringste Verpflichtung hat. Und da wundern sich die Leute, wenn ihre Karten nicht an ihre Adresse gelangen, reclamiren und schimpfen. — Wir begreifen recht gut, was gerade die Post-Behörden mit der Dummheit zu kämpfen haben, und nehmen es wahrhaftig keinem ephe- direnden Beamten übel, wenn ihm in solchem Falle die Geduld reißt. △

Provinzial-Pferdeschau

am 24. August in Halle a/S.

Zu der vom Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferde- zucht-Vereins zum 24. August auf dem Hofplatz in Halle arrangirten Provinzial-Pferdeschau sind in den letzten Tagen so zahlreiche Anmeldungen aus allen Theilen der Provinz und den angrenzenden Staaten erfolgt, daß die Ausstellung ein ziemlich vollständiges und belehrendes Bild unserer lokalen Pferde- zucht für alle Landwirthe bieten wird. Bereits sind über 150 Pferde angemeldet, und zwar, wie wir ausdrücklich hervorheben, gelangt nicht etwa bloß

Hiensblut zur Ausstellung, sondern auch der Arbeitsschlag ist in schönen Exemplaren, sowohl Fohlen wie Hengsten und Mutterstuten, vertreten. Es liegt in dieser Thatsache gleichzeitig eine Aufforderung für alle unsere Landwirthe zu recht lebhafter Theilnehmung. Alle Anträge werden noch bis Sonntag den 23. August entgegen- genommen und sind an das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferde- zucht-Vereins im Hotel „Kronprinz“ zu Halle a/S. mit der Aufschrift „Pferdezucht-Angelegenheit“ zu richten.

Die Vorbereitungen, der Bau der Ausstellungshalle, für deren Penugung nur ein geringes Standgeld gezahlt wird, der Restauration, deren Oberleitung Herr Schüz übernimmt, sind im besten Gange.

Theater.

Fräulein Mac giebt am künftigen Dienstag den 25. August ihre Benefiz- Vorstellung und hat hierzu das Melodrama „Mozart“ gewählt; ein Bühnenstück, welches wir trotz seines gebiegenen und ergreifenden Inhaltes nur selten auf den Repertoires unserer Sommerbühnen gefunden haben, ohne Zweifel, weil man das zeitraubende Einstudiren der Musik und die sonstigen Vorbereitungen fürchtete. Wir sind daher Fräulein Mac für die Wahl dieses Stückes umso mehr dankbar, weil sie die erwähnten Mühen nicht scheut, und hoffen, daß das Publikum dies amer- kennend der allseitig beliebten Künstlerin, auch bei ihrer Benefiz-Vorstellung seine Sympathien zeigen wird, wie dies ja im Laufe der Saison bei allen Leistungen der Fräulein Mac d geschehen ist.

Das in der letzten Zeit auf fast allen Bühnen oft wiederholte einactige Drama: „Ein Aitentat auf Bismarck“, hat auch die Direction uneres Tivoli-Theaters angekauft und wird es am Sonntag zur Aufführung bringen. Ueberhaupt bringt uns das Repertoir der nächsten Woche viel Interessantes: so werden wir Montag den „Mareiß“ sehen, worin Herr Schröder, Fr. Wolf und Mac, wie Herr Dir. Heinicke in den Hauptrollen beschäftigt sind und Dienstag zum Benefiz des Fr. Mac das Künstlerlebenbild: „Mozart und Constanze“ von „Dr. Wohlmuth“, eine interessantere Schöpfung aus dem Leben des großen Meisters dürfte es kaum geben, so viel sich auch die Literatur bemüht hat, ihn zu verherrlichen. Der Dichter führt uns ein in eine Zeit, wo für Mozart alles auf dem Spiele stand, wo er getrieben von patriotischer Begeisterung den Kampf begann gegen jene italienische Kotten, die alles Wohl deutscher Musik untergrub und an deren Spitze Sallust stand Impresario der italienischen Oper in Wien! Mozart war entschieden der erste kühne Deutsche, welcher in diesem Kampfe das Schwert des Geistes geschwungen! Jedes wadere deutsche Herz wird daher mit Freunden die Stunden erfassen, wo es ihm vergönnt ist, das Leben, Lieben und Leiden des großen Meisters von der Bühne herab durchleben zu können und wir dürfen wohl behaupten, daß „Fr. Mac“ für unser musliebendes und Mozart verehrendes Publikum keine bessere Wahl hätte treffen können.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 18. August 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtaqe.
In Weizen und Roggen überwoog das Angebot den Consumbegeh, und da zur Zeit noch Ausfuhr fehlt und die Leblosigkeit des Geschäftes den Markt beherrscht, so konnten beide Artikel fast nur zu gedrückten Preisen Abnahme finden; Gerste ist dagegen in effektiver Waare und seiner Qualität bei knappem Angebot gut preishaltend; Hafer und alle übrigen Artikel sind unverändert geblieben.
Weizen 1000 Kilo alter und neuer nach Qualität 62—73 ^{sch} bez.
Roggen 1000 Kilo 66—68 ^{sch} bez.
Gerste 1000 Kilo Chevalier 71—73 ^{sch} bez., Landgerste 67—69 ^{sch} bez., braunspeigige und Futtergerste unter Notiz bez.
Hafer 1000 Kilo russ. 70—72 ^{sch} bez. (41—42 ^{sch}), alter sächf. 78 ^{sch} bez. (46 ^{sch} p. 150 Pfd. B.).
Hülfsfrüchte 1000 Kilo nicht offerirt.
Heu 50 Kilo 1 ⁵/₁₆ ^{sch} bez.
Saugstroh 50 Kilo 15—16 ^{sch} bez.

Beaufsichtigung Kirchlicher Aufzüge.

Durch vielfache Beschwerden ist die Aufmerksamkeit der Staats- regierung auf die Anspruchlichkeiten und Ausschreitungen gelenkt worden, welche mit der Abhaltung kirchlicher Aufzüge, Processionen u. s. w. von Seiten der katholischen Bevölkerung häufig verbunden sind und den Behörden die Pflicht auferlegen, nach Möglichkeit Ab- hülfe zu schaffen. Nicht bloß über ungebührliche Störung des Straßenverkehrs wird Klage geführt, sondern es haben die Theil- nehmer an derartigen Aufzügen sich auch öfter grobe Beleidigungen und Thätlichkeiten gegen Andersgläubige zu Schulden kommen lassen. Nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 sollen Processionen, Wallfahrten und Bittgänge, welche im Allge- meinen mit öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel auf eine Linie gestellt sind, von der solchen Versammlungen auferlegten Verpflichtung, zuvor die schriftliche Genehmigung der Orts- Polizei- behörde einzuholen, befreit sein; doch ist diese Begünstigung den kirchlichen Aufzügen nur dann eingeräumt, wenn sie in der herge- brachten Weise stattfinden, und daher selbstverständlich an die Voraus- setzung geknüpft, daß dieselben weder die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Gefahr setzen, noch auch in anderer Rücksicht, z. B. in Bezug auf die Freiheit des Straßenverkehrs, ernste Bedenken er- regen. Wo jene gesetzliche Beschränkung nicht eingehalten und somit die oben erwähnte Voraussetzung hinfällig wird, da tritt auch die Ausnahme-Bestimmung des Vereinsgesetzes außer Kraft. Deshalb hat die Staatsregierung mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit ge- machten Erfahrungen darauf Bedacht nehmen müssen, die kirchlichen

Prozessionen, Wallfahrten u. s. w. einer strengeren Aufsicht zu unterwerfen und die Behörden dahin anzuweisen, daß sie etwaigem Mißbrauch durch nachdrückliche Anwendung der ihnen gesetzlich zusehenden Befugnisse entgegenwirken. In erster Linie wird festzuhalten sein, daß ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Seiten der Orts-Polizeibehörde nur solche Prozessionen und Aufzüge auf öffentlichen Straßen zulässig sind, die sich unbestreitbar als hergebracht nachweisen lassen, und zwar insoweit sie sich innerhalb der hergebrachten Grenzen bewegen. In allen Fällen aber, wo die polizeiliche Erlaubniß erforderlich ist, wird dieselbe nur erteilt werden können, wenn von den beabsichtigten Aufzügen keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist.

Spanische Angelegenheit.

Die deutsche Reichsregierung hat bekanntlich Unterhandlungen angeknüpft, um sich mit den europäischen Mächten über eine förmliche Anerkennung der unter Leitung des Marschalls Serrano in Madrid bestehenden spanischen Exekutivgewalt zu verständigen, weil sie durch die jüngsten Vorgänge in Spanien zu der Ueberzeugung geführt worden war, daß der Augenblick gekommen sei, durch einen solchen Schritt das moralische Ansehen der dortigen Regierung zu stärken und so noch Möglichkeit das Ende eines gräueltollen Bürgerkrieges zu beschleunigen. Allem Anschein nach hat die von Seiten der deutschen Politik gegene Anregung bei den auswärtigen Mächten, wie in der öffentlichen Meinung, eine günstige Aufnahme gefunden. Man erkennt überall, daß die Regierungen sich durch die Pflichten der Menschlichkeit zu einem Schritt veranlaßt finden, der, ohne irgend eine thatsächliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens zu enthalten, doch in wirksamer Weise zur Beseitigung einer barbarischen Meuterei und zur Herstellung geordneter Zustände jenseit der Pyrenäen beitragen dürfte. Ein solcher Schritt muß aber besonders angemessen in einem Zeitpunkt erscheinen, wo die Vertreter der civilisirten Staaten, auf die hochherzige Anregung des Kaisers Alexander von Rußland, in Brüssel versammelt sind, um den Anforderungen der Humanität auch auf dem Gebiete der Kriegführung allseitige Geltung zu verschaffen.

Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die europäischen Mächte den Vorschlägen der Reichsregierung zustimmen und im Einverständnis mit derselben eine Haltung gegen Spanien annehmen werden, welche durch die Interessen des Friedens und der Humanität vorgezeichnet ist.

Unser Kaiser erfreut sich fortdauernd des besten Wohlfühns und hat in den letzten Tagen mehrfach Truppenbesichtigungen abgehalten.

Ihre Majestät die Kaiserin wohnte am Sonntag dem Gottesdienste in der Potsdamer Garnisonkirche bei und begab sich hierauf nach Berlin, um das Augusta-Hospital und die damit verbundene Lehranstalt für Krankenpflegerinnen zu besichtigen. Auch dem Elisabeth-Krankenhaus schenkte die Kaiserin ihren Besuch.

Der Aufenthalt unseres **Kronprinzlichen Paares** auf der Insel Wight nähert sich seinem Ende.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

XI.

Der Tag verging, ohne irgend welche Aenderung in dem Betragen der Prinzessin hervorzubringen. Herzog Carl hatte vergeblich all sein Ueberredungsatal aufgegeben; am nächsten Morgen reiste er ab und wir sehen am Nachmittag die Prinzessin mit der Herzogin und dem ganzen Hof auf einer Landpartie versammelt, ohne auch nur einen Schritt zur wahren Versöhnung gehen zu haben. Vielleicht bereute sie den ersten, denn ihre Demüthigung hatte den Zweck verfehlt. Sie hatte Prinz Friedrich nicht gesehen und die brennende Röthe, welche bei dem bloßen Gedanken an ihn ihre Wangen überflog, hinderte sie, direct nach dem Geliebten zu fragen.

An wen konnte sie sich auch wenden? Die Einzige, die nach des Prinzen Aeußerungen und Benehmen in näherer Verbindung mit ihm zu stehen schien, war Mathilde von Rhon, ihre erklärte Feindin. — Ulrike stellte diese Betrachtungen auf einer freundlichen Weise an, die Sophie Clotilde zum ersten Ruheplatz bestimmt hatte. Damen und Herren pflückten eifrig die bunten Blümchen ab, vertauschten, verschenkten ihre gefundenen Seltenheiten und schienen von dem wärmsten Interesse für die kleinen unschuldigen Pflanzen befeelt; — Sophie Clotilde liebte ja die ländliche, kindliche Freude! O sie war viel kindlicher als ihr Hof! Auch Ulrike fügte gedankenlos eine Blüthe nach der andern zu ihrem ungeordneten Strauß und dabei dachte sie an die Zukunft; — die arme Prinzessin! sie sah zum ersten Mal, wie isolirt sie stand. Präsend ließ sie alle die schönen, lächelnden Damen und Herren Revüe passiren, ob denn nicht einer darunter sei, der ihr helfen könne in ihrer Noth! Umsonst; — sie hatte Alle, bald diese bald jene Partei vertreten sehen, abwechselnd sich bekämpften, sich verbinden, sich ver-

rathen, je nachdem die eigenen Interessen es forderten, einig nüd in ihrem Haß gegen den Eindringling, der in der untergeordneten Stellung einer Vorleserin den Einfluß des höchsten Adels paralyisirte. Mathilde von Rhon war die Feindin der Prinzessin, aber Ulrike mußte gerecht sein, sie war die Einzige, welche klar und sicher ihre Bahn gewandelt, scherzend über den Haß, ungläubig für die Liebe, und, alleinstehend, die größte Macht am Hofe. Ulrike hatte sie gehaßt, bekämpft, wie alle Uebrigen, aber Ulrike besaß bei aller Strenge ihres Charakters viel edles, ritterliches Gefühl. Sie schloß nach sich selbst auf den Character ihrer Mitmenschen und ein edler Feind dünkte ihr in diesem Augenblick mehr werth, als die lauen Freunde, welche sie vielleicht am Hofe besaß.

Graf Sebo stand wie gewöhnlich neben Comtesse Isen, „welche ihm den Hof macht.“ dachte Ulrike verächtlich; es sah auch beinahe so aus, denn Victoria war die Liebhaftigkeit, die Liebenswürdigkeit selbst und der Graf hörte kaum mit halbem Ohr auf ihr Geplauder; sein Blick schweifte zerstreut nach seiner Schwester hinüber; er liebte sie ja so sehr! Die Prinzessin fragte sich, ob es ihn verlege, Helene in so eifrigem Gespräch mit Mathilde von Rhon zu sehen. Die junge Comtesse hatte ihre kleinen Hände voll Ringelblumen, welche wohl den Gegenstand ihrer lebhaften Conversation mit der Vorleserin bilden mochten. „Sie kennen also wirklich diese kleine Spielerei nicht?“ fragte Mathilde lachend, indem sie eine der Blumen zerrupfte.

„Ach nein, ich war ja immer allein mit meinem Bruder. — Und Arthur hätte nimmer einen solchen Scherz mit mir getrieben; er war seit seiner Krankheit so ernst, so verschlossen! ich will es Ihnen nur ansehen, Mathilde, ich habe mich oft vor ihm gefürchtet.“

„So versuchen Sie doch einmal, ob Ihr Verehrer Sie liebt.“ Helene schüttelte traurig ihr Haupt. „Sie wissen es ja; doch meinewegen! ich will sehen, was das Drakel spricht;“ sie ruppte behutsam ein Blättchen nach dem andern ab: „Er liebt mich; von Herzen; mit Scheren; klein Wenig; oder gar nicht; er liebt mich — ach, das ist nicht wahr!“ rief sie, in fast kindlichem Schmerz die Hand mit der entblätterten Blume sinken lassend.

„Ei, wollen Sie wohl dem Ausspruch des Drakels vertrauen!“ drohte Mathilde scherzhaft; „die Blumen reden immer wahr.“

„Ach nein; ich glaube nicht daran! Weßhalb sollte ich auch an Liebe glauben?“ Thränen füllten Helenens Augen. „Ich bin recht thöricht,“ sagte sie, die klaren Tropfen hastig fortwischend, „warum ertrage ich meinen Schmerz nicht wie Arthur? er hat auch seiner Liebe entsagen müssen und Gott mag erweisen, was es ihm kostete! sein Leben wurde dadurch an den Rand des Grabes gebracht — aber niemand sah je eine Thräne in seinem Auge oder hörte eine Klage von seinen Lippen; und ich bin so grenzenlos schwach! — Ich möchte wissen, wie Sie mein Elend tragen würden, Fräulein von Rhon? Sie sind immer so heiter; haben Sie nie geliebt?“

Mathilde starrte gedankenvoll in die Ferne. „Ich habe einmal geliebt,“ sagte sie langsam und wie zu sich selbst; „es ist lange, lange her.“

„Wirklich? O Mathilde, dann müssen auch Sie die Blumen fragen, ob Ihr Geliebter noch in Treue an Sie denkt.“

Mathilde widersetzte; sie versicherte scherzend das ganze Herz ihres Geliebten zu kennen und deshalb keines Drakels zu bedürfen. Aber ihre kleine Freundin ließ nicht nach zu drängen, bis Mathilde ihr lächelnd willfahrte.

„Mit Schmerzen,“ lautete die Antwort des Blumenorakels. Mathilde zerpupfte hastig eine zweite Blüthe. „Mit Schmerzen,“ sprach das letzte Blatt. Unsinn! rief Mathilde, die Blume ärgerlich zu Boden schleudernd.

Comtesse Isen am Arm ihrer Freundin, Marie von Wehen, raufte vorüber. Sie hatte eine dunkle Ahnung von dem Verhältnisse zwischen Mathilde und dem Grafen. Sie hatte daher in Mathilde eine Rivalin und dieser Haß ist immer rücksichtslos. „Welch reizendes Spiel Sie da treiben, bestes Fräulein!“ rief sie lachend „darauf man fragen, welchem von Ihnen vielen Verehrern diese ängstliche Frage nach seiner Liebe gilt.“

„Keinem Einzigen, Comtesse. Die Frage seiner Liebe müßte entschieden sein, ehe ich mich um ihn ängstigte.“

„Das ist klug von Ihnen, mein Fräulein,“ erwiderte die Comtesse mit beleidigendem Lachen. „Wahrscheinlich hat die Erfahrung Sie gelehrt, daß verschmähte Liebe nicht interessant macht.“

Marie von Wehen lachte gleichfalls, der Pfeil hatte getroffen. Mathilde war todtenbleich geworden und eine unbedachte Aeußerung schwebte auf ihren Lippen, als sie eine nur zu wohl bekannte Stimme antworten hörte: „Sie haben vollkommen Recht, Comtesse, doch sein Sie nicht so grausam gegen minder Bevorzugte. Es sind ja nicht alle Damen so glücklich, von keinem Cavalier des ganzen Hofes verschmäht zu werden.“

Es war Graf Sebo, der mit dem verbindlichsten Lächeln der Welt diese zweideutigen Worte sprach. Victoria erbehte vor Zorn, doch hielt sie es für gerathen, die Rede in schmeichelhaftem Sinne aufzufassen, sie verbeugte sich daher lächelnd und entfernte sich mit ihrer Freundin. (Fortsetzung folgt.)

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 21. d. M. 16° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.